

Sitzung vom 1.12.2022

1190. Frage: Herr Jerusalem (ECOLO)

Thema: **Bezahlung der Dozierenden an der Autonomen Hochschule**

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Eine Hochschule leistet bedeutende Arbeit für die Gesellschaft, denn sie betreibt Forschung, die wesentlichen Erkenntnisgewinn ermöglicht und sie sorgt dafür, dass hoch ausgebildetes Personal in die Arbeitswelt eintritt. Damit ist deutlich, dass Hochschulen für die heutige Gesellschaft von großer Bedeutung sind - ebenso aber einen wichtigen Beitrag dafür leisten, dass die Gesellschaft sich zeitgemäß entwickelt.

In vielen Bereichen sind wir als Deutschsprachige Gemeinschaft darauf angewiesen, dass unsere Abiturientinnen und Abiturienten anderswo ihr Studium ablegen. Doch einige bedeutende Studienrichtungen können auch hier in der Deutschsprachigen Gemeinschaft belegt werden: Unser Personal in den Bereichen Bildungswissenschaften, Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften sowie in den Finanz- und Verwaltungswissenschaften bilden wir bis zum Bachelorabschluss selber aus.

Dies geschieht an der Autonomen Hochschule Ostbelgien und zum Teil in Zusammenarbeit mit dem ZAWM.

Die Direktorin sowie der Verwaltungsratspräsident der AHS haben diesem Ausschuss vor zwei Wochen ihren Tätigkeitsbericht vorgestellt und sind dabei auch auf Probleme und Herausforderungen eingegangen.

Wie fast überall war dabei auch vom Fachkräftemangel die Rede. Den Schilderungen war ganz klar zu entnehmen, dass das Gehalt an der Autonomen Hochschule kompetente und interessante Bewerberinnen und Bewerber regelmäßig abschreckt. In der ostbelgischen Barmenlogik wird fast ausschließlich nach Abschluss bezahlt - vom Kindergarten bis zur Hochschule. Ich möchte klar unterstreichen, dass es nicht zielführend ist, Aufgaben innerhalb des Bildungswesens "der Wichtigkeit nach" zu sortieren. Von der frühkindlichen Bildung bis zum Abitur werden die wichtigsten Grundlagen für den gesamten Lebensweg unserer Kinder und Jugendlichen gelegt. Dennoch werden die Personen, die die Kinder und Jugendlichen begleiten, die Patienten und Betagte pflegen und die für das Finanz- und Verwaltungswesen ausgebildet werden, an Hochschulen für eben diese Aufgabe befähigt. Dadurch erhalten die Lehrstellen dort eine besondere Bedeutung: Wenn die Qualität des Studiums hoch bleibt, wird auch die Arbeit "im Sektor" potenziell gut ausfallen. Aus diesem Grund sollten nach unserer Auffassung die besten Lehrkräfte unsere zukünftigen Arbeitskräfte ausbilden und es muss dafür gesorgt werden, dass das nötige Personal gefunden wird.

Dass das nicht immer gelingt, hat laut den Ausführungen vor allem zwei Gründe, die eng miteinander verbunden sind:

- die nationale und internationale Konkurrenz, die besser bezahlt,
- der hohe Aufwand und die besonders hohe Verantwortung dieser Aufgaben.

Es kommt daher zunehmend zu Fachkräftemangel - eine Entwicklung, die mir Sorgen bereitet.

Aus diesem Grund habe ich folgende Frage, Frau Ministerin:

Wie stehen Sie zur Bitte der Verantwortlichen der AHS, das Gehalt für eine Lehrtätigkeit an einer Hochschule zu erhöhen - der ich mich im Übrigen ausdrücklich anschließen möchte?

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wie Sie in Ihrer Frage richtig formulieren, liegt den Gehaltszahlungen für das Unterrichtspersonal eine Baremenlogik zugrunde, die sich auf das höchste Diplom des Personalmitglieds stützt. Natürlich gibt es Ausnahmen, vorwiegend für die Personalmitglieder in Auswahl- und Beförderungssämtern.

Diese Baremenlogik, die sicherlich nicht für alle Personen als gerecht empfunden wird, wurde bewusst eingeführt, weil das damalige ämtergebundene Baremengefüge flächendeckend sehr komplex und äußerst fehleranfällig war und als weitaus ungerechter empfunden wurde als das heutige.

Sie möchten die Aufgaben im Bildungswesen nicht „nach der Wichtigkeit sortieren“, jedoch messen Sie den Aufgaben eines Dozenten eine derart besondere Bedeutung bei, dass Sie nach Ihrer Logik zwangsläufig zu einer vorteilhafteren Bezahlung führen müsse. Damit nehmen Sie jedoch letztlich eine solche Sortierung vor.

In aller Deutlichkeit: Auch die Regierung misst den Personalmitgliedern der Autonomen Hochschule, die vielfältige, wichtige und maßgebende Arbeit für unser Bildungswesen leisten, eine hohe Bedeutung bei. Und auch wir wünschen uns, dass unsere angehenden Lehrer von gutem Personal ausgebildet werden. Jedoch liegt

unser Augenmerk ebenfalls auf den besonderen und bedeutsamen Aufgaben der Lehrer in den Grund- und Sekundarschulen, auf den Förderpädagogen und den Paramedizinern, auf dem Verwaltungspersonal und auf vielen anderen mehr, die teils ebenfalls Zusatzausbildungen absolvieren müssen, um ihrem Dienstauftrag gerecht werden zu können.

Und auch hier gibt es Fachkräftemangel, den es zu bekämpfen gilt, er ist hier sogar noch deutlicher zu spüren. Eine Gehaltsaufwertung ist m.E. nicht der richtige Weg, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen, auch und erst recht nicht eine solch gezielte Gehaltsaufwertung für einzelne Personalkategorien. Wie Sie wissen, folgen wir bereits seit einiger Zeit der Empfehlung der OECD, das Gehaltsgefüge immer wieder zu evaluieren und das werden wir auch weiterhin tun.

Der Vergleich zu anderen und benachbarten Bildungsregionen, den Sie nutzen, um Ihre Forderung zu begründen, hinkt. Denn natürlich stehen auch andere Berufsgruppen – innerhalb und außerhalb des Schulwesens – vor der Herausforderung der Konkurrenz. Die Deutschsprachige Gemeinschaft kann darüber hinaus die finanziellen Anreize nicht bieten, mit denen teils im Ausland geworben wird und die m.E. auch nicht das Maß aller Dinge sein sollten.

Die Regierung ist weder dazu bereit, auf empfundene Ungerechtigkeiten mit Gehaltsanhebungen zu reagieren und so Ungerechtigkeiten noch weiter zu schüren, noch möchte sie flächendeckend Aufgabenbereiche nach Bedeutung, Wirksamkeit oder Wichtigkeit sortieren – denn genau das ist es, was tatsächlich stattfinden müsste, wenn wir dieses Thema nach Ihrer Logik angehen würden Kollege

Jerusalem. Das Personal der AHS wäre nur der erste Schritt in diese Richtung, dadurch würden ungesunde Diskussionen im gesamten Bildungssystem entstehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.